

## Antrag an den Landesparteitag

### Den Parteitagsbeschluss vom 09. April 2005 zur Werteerziehung umsetzen!

Der Landesvorstand und die Fraktion des Abgeordnetenhauses werden aufgefordert sicherzustellen, dass der Parteitagsbeschluss zur Werteerziehung und Werteorientierung vom 9. April 2005, insbesondere hinsichtlich der Einführung des Faches Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER), inhaltlich vollständig umgesetzt wird.

Dazu ist es notwendig:

- a) den vom Bildungssenator vorgelegten **Gesetzesentwurf** einschließlich seiner Begründung entsprechend zu erweitern. Neben Fragen der Ethik ist die Bedeutung der individuellen, verantwortungsbewussten Lebensgestaltung und die Notwendigkeit einer fundierten Religionskunde für ein tolerantes Zusammenleben in einer internationalen Metropole wie Berlin herauszustellen. Diese Programmatik muss in dem **Namen des Faches Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER)** zum Ausdruck kommen.
- b) der **Rahmenlehrplanentwurf Ethik**, wie er am 15.10.2005 vorgelegt wurde, muss inhaltlich um die Bereiche **„Konstruktion und Verfolgung eigener Lebensentwürfe“** (Lebensgestaltung), **„Verständnis für Religionen und Religiosität“** (Religionskunde) **sowie interkulturelles Zusammenleben** erweitert werden. Eine mit entsprechenden Fachwissenschaftlern besetzte Rahmenplankommission ist neu einzuberufen. **Methodisch** muss das Fach zum Kompetenzerwerb schwerpunktmäßig vertiefend handlungsorientiert (statt überwiegend kognitiv) ausgerichtet sein, damit die Schülerinnen und Schüler die notwendige Dialogfähigkeit für ein respektgetragenes Zusammenleben sich auf Dauer aneignen.
- c) Das Fach LER bedeutet eine **Ausweitung des Unterrichts** im gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereich. Die Wochenstundenzahl in diesem Lernbereich ist dementsprechend zu erhöhen. Eine Reduzierung der sozialkundlich-politischen Bildung oder anderer Fächer zugunsten von LER ist nicht akzeptabel.
- d) **Die Lehrkräfte** für das neue Fach sind in einer umfassenden Weiterbildung in den Bereichen Sozialwissenschaften, Lernpsychologie, Philosophie, Religionswissenschaft und interkulturelle Erziehungswissenschaft auf die anspruchsvolle Aufgabe vorzubereiten.

#### Begründung:

Die Begründung ergibt sich aus dem Wortlaut des Parteitagsbeschlusses sowie den fachlichen Eckpunkten des Beschlusses von FA und AfB-Landesvorstand sowie nicht zuletzt auch aus Veröffentlichungen der Fraktion (vgl. z.B. Flyer vom Mai 2005):

#### **Auszug aus dem Parteitagsbeschluss vom 9. April 2005**

„Sozialkundliche Themen im vorfachlichen Unterricht und das Fach Sozialkunde müssen inhaltlich und im Umfang ausgebaut werden.

Eine zeitgemäße, wertebezogene Bildung erfordert gerade in der pluralen Metropole Berlin integrative Unterrichtsformen, bei denen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher politischer und religiöser, bzw. weltanschaulicher Auffassungen sich GEMEINSAM mit Fragen der Werteorientierung, mit unterschiedlichen Weltreligionen, Weltanschauungen und Lebensauffassungen beschäfti-

gen und im Dialog lernen, eigene Vorstellungen weiterzuentwickeln, fremde Auffassungen und Lebensformen zu respektieren und zu verstehen. Die SPD Berlin setzt sich deshalb für die Einführung des Faches LER als Pflichtfach ohne eine Abmeldeklausel ein.“

### **Auszug aus dem Flyer der Fraktion vom Mai 2005**

„Gerade in Berlin, wo die Kinder so unterschiedlicher Herkunft sind und verschiedene kulturelle und religiöse Hintergründe haben, ist es besonders wichtig, sich gemeinsam in der Klasse mit unterschiedlichen Religionen, Demokratie, Gewaltfreiheit, Toleranz, Gleichberechtigung und Grundwerten auseinanderzusetzen. Und zwar für alle verpflichtend.“

### **Beschluss des FA und des AfB-Landesvorstandes vom Juni 2005**

SPD-Landesverband  
Fachausschuss V  
„Stadt des Wissens“

Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der  
SPD Berlin  
- Landesvorstand -



## **Entwicklung eines Faches LER in Berlin**

Eckpunkte zur Umsetzung des Parteitagsbeschlusses  
vom 9. April 2005 zur Werteerziehung

### **Beschluss vom 8. Juni 2005**

1. Ethik und Religionskunde gehören mit Geschichte und Sozialkunde zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld der Sekundarstufe I. Dies ist besonders angesichts einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft von Bedeutung. In einem gemeinsamen curricularen Rahmen sollen die Fächer dieses Aufgabenfeldes weitgehend, insbesondere im Projektunterricht, vernetzt werden. Dem Lernbereich ist insgesamt ein Stundenpool von vier Wochenstunden zur Verfügung zu stellen. Dabei soll den einzelnen Fächern und dem gemeinsamen Projektunterricht ein fester Mindestanteil neben variablen Anteilen zugewiesen werden. Gleichrangig mit dem Aufbau des neuen Faches LER ist der Ausbau der sozialkundlich-politischen Bildung zu gestalten. Die Anforderungen, welche die Didaktik der sozialkundlich-politischen Bildung im Umgang mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen und mit schülerzentriertem Unterricht entwickelt hat, sind auch für das neue Fach LER zu nutzen.
2. Für die Grundschule sind adäquate Entscheidungen zu treffen. So sind Teilinhalte des neuen Faches in den vorfachlichen Unterricht der Klassen 1 bis 4 und in das Fach Sozialkunde der 5. und 6. Klasse einzubauen.
3. Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen, sondern es muss vorrangig um die sowohl reflektierte als auch emotionale Aneignung von Einstellungen und Haltungen gehen. Dazu sind geeignete Lehr- und Lernstrategien zu konzipieren, die sich im Kern an der Diskursdidaktik zu orientieren haben. Das Fach LER darf nicht durch Stofffülle überlastet werden. Es muss Raum für die Entwicklung schulinterner Curricula geben, in denen hinreichend Möglichkeiten zur Anknüpfung an die aktuelle Lebenssituation der Schüler/innen vorzusehen sind.

Die Aufgaben und der Charakter des Faches LER können für die aktuelle Diskussion wie folgt beschrieben werden:

Das Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde soll Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße darin unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu gestalten, und ihnen helfen, sich in einer demokratischen Gesellschaft mit ihrer Vielfalt von Lebensauffassungen, Religionen und Weltanschauungen zunehmend eigenständig und urteilsfähig zu orientieren.

Das Fach dient der Vermittlung von Grundbildung für eine wertorientierte Lebensgestaltung, von Wissen über Traditionen philosophischer Ethik und Grundsätze ethischer Urteilsbildung sowie über Religionen und Weltanschauungen.

Das Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde fußt auf der im Grundgesetz niedergelegten Werteordnung und wird bekenntnisfrei sowie religiös-weltanschaulich neutral unterrichtet. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler im Dialog lernen, eigene Vorstellungen weiterzuentwickeln und andere Auffassungen sowie Lebensformen zu respektieren und zu verstehen.

4. Das Schulfach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER) erfordert aufgrund seiner besonderen Konzeption eine interdisziplinäre Anbindung an Bezugswissenschaften. Die Konzeption des Faches muss unter besonderer Berücksichtigung der Subjektposition von Schülern entwickelt werden. Von daher sollte die Fachdidaktik LER die leitende Bezugswissenschaft für das neue Fach sein. Sie entwickelt das Curriculum für die Lehrerbildung und koordiniert die Beiträge der zu beteiligenden Fachwissenschaften.
5. Die Kommission zur Entwicklung des Curriculums für das neu einzurichtende Fach ist so zusammenzusetzen, dass sie den genannten Anforderungen gerecht wird. Das heißt insbesondere, dass die LER-Fachdidaktik leitende Bezugswissenschaft sein muss. Eine einseitige Ausrichtung auf Philosophie wird diesen Erfordernissen nicht gerecht. Vertreter/innen weiterer beteiligter Fachwissenschaften und von gesellschaftlichen Gruppen sind in geeigneter Form einzubeziehen.
6. Die Lehrerweiterbildung für das neue Fach muss nach der Sommerpause 2005 beginnen. Zunächst sollen Angebote für Lehrer/innen entwickelt werden, die bereits die Fakultas für ein verwandtes Fach besitzen, wie etwa Sozialkunde, Geschichte, Philosophie, Religionslehre / Humanistische Lebenskunde. Das endgültige Curriculum für die Lehrerbildung kann erst auf der Grundlage des schulischen Curriculums entwickelt werden.
7. Alle Entwicklungsschritte sind laufend an den Erfahrungen des Landes Brandenburg mit LER sowie den Erfahrungen aus dem Schulversuch Ethik und Philosophie in Berlin und den Ergebnissen der entsprechenden wissenschaftlichen Begleitungen<sup>1</sup> bei der Entwicklung und Implementation des Faches LER in der Berliner Schule sowie an den Hochschulen zu überprüfen.

---

<sup>1</sup> Vgl. insbesondere: Wolfgang Edelstein u.a.: Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde. Zur Grundlegung eines neuen Schulfachs. Analysen und Empfehlungen. Weinheim 2001 sowie Berichte aus der wissenschaftlichen Begleitung des Schulversuchs Ethik/Philosophie durch Prof. Dr. Tobias Rülcker.